Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 46

Artikel: Mensch ohne Pass
Autor: Lenz, Max Werner
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-512196

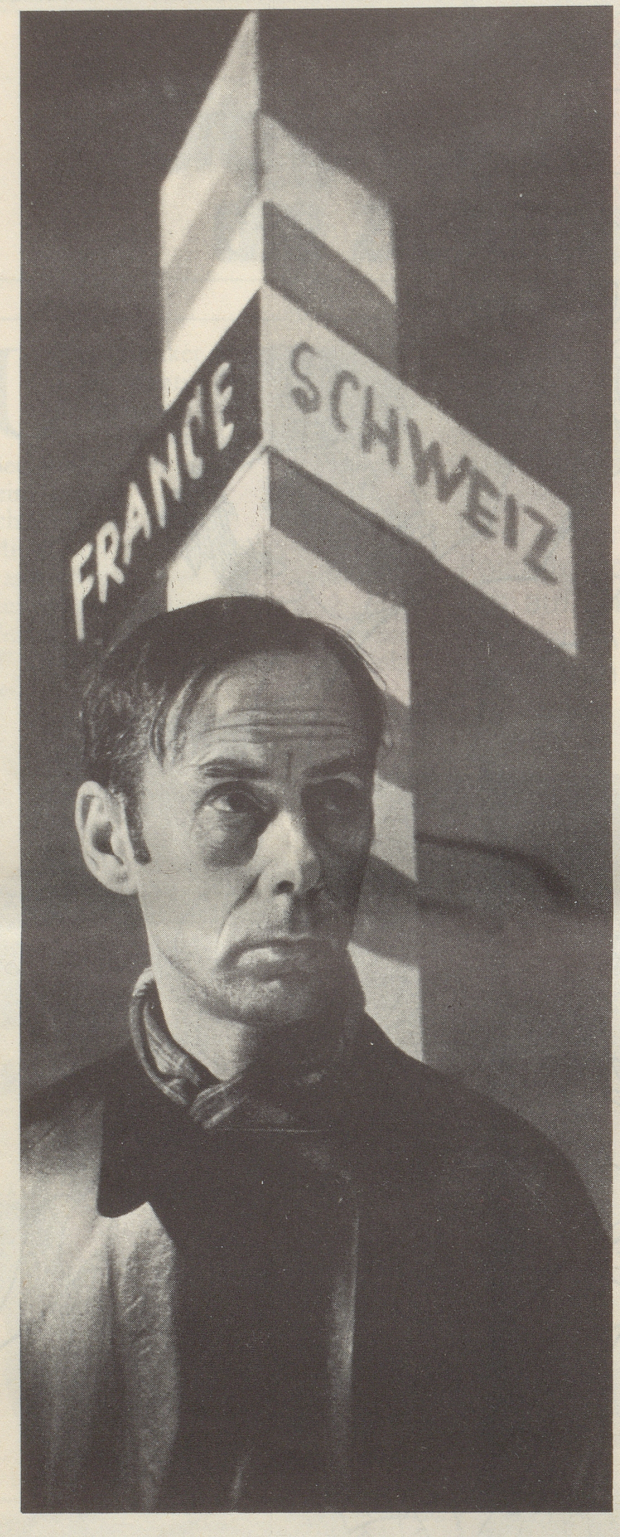
Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Mensch ohne Pass

Ich bin aus aller Ordnung ausgetrieben.
Sie nennen mich ein Emigrantenschwein.
Sie sagen, wärst du doch zu Haus geblieben!
Ich aber wollte ein Charakter sein.
Ich sagte «Guten Tag» statt «Heil» zu rufen.
Da hat man mir die Schutzhaft angedroht,
Doch ich bin nicht zum Märtyrer berufen!
Ich floh – aus einer Not in andre Not.
Jetzt bin ich ein unangemeldetes Leben,
Ich habe keinen Pass.
Ich stehe daneben und bleibe daneben –
Den Beamten ein ewiger Hass.

Die Staaten haben herrliche Devisen!
(nach Frankreich gewendet:)
Hier drüben «Freiheit, Gleichheit, Bruderschaft»,
(nach der Schweiz gewendet:)
Und dieses Land wird als Asyl gepriesen.
Doch mich erwartet hier und dort nur Haft.
So wie ich bin, so bin ich ungesetzlich.
Zwar schlägt man nicht, man ist zivilisiert;
Doch, bin ich körperlich auch unverletzlich,
Die Seele darf man foltern, ungeniert.
Denn ich bin ein unangemeldetes Leben,
Ich habe keinen Pass.
Ich stehe daneben und bleibe daneben –
Den Beamten ein ewiger Hass.

Doch jetzt gibt's Kommissionen, wie ich höre,
Die kümmern sich um uns und meinen's gut;
Denn sie beschliessen, dass ich nicht mehr störe,
Doch der Beschluss kommt in Beamten-Hut!
Und bis die Paragraphen sich ergänzen
Braucht's lange Zeit – inzwischen geht's mir schlecht,
Man scheucht mich heimlich über fremde Grenzen.
Bis ich krepiere – durch Gesetz und Recht.
Dann bin ich ein unabgemeldetes Leben,
Und brauche keinen Pass.
Dann steh ich darüber und nicht mehr daneben,
Ueber den Grenzen und über dem Hass.

Max Werner Lenz, Autor und Darsteller im «Cornichon»-Programm «Gradus!» (1935)

Max Werner Lenz

ist gestorben. Der Nebelspalter hat allen Grund, dieses grossen Schweizers zu gedenken. Mit dem mutigen Cabaret «Cornichon» bleibt der Name Max Werner Lenz untrennbar verbunden. In den dreissiger Jahren sagte Lenz zwischen zwei Bühnennummern: «Was wir wollen? Dieses: den Mund aufmachen! Unsere Meinung sagen! Dem Geistigen ein Ventil öffnen! Frei sein, zu sagen, was wir denken!» Der Nebelspalter nimmt Abschied von einem Weggefährten aus böser Zeit mit einem Cabarettext, dessen Aktualität zeitlos ist.